

- ⁵² Die Herrscher hat er vom Thron gestürzt, Unterdrückte aber hat er aufgerichtet.
⁵³ Die Hungrigen hat er satt gemacht und die Reichen hat er leer ausgehen lassen.
⁵⁴ Sein Erbarmen hat er seinen Dienern zugesagt; ja, er wird seinem Volk Israel helfen.
⁵⁵ Er wird nie aufhören, Abraham und seinen Nachkommen Erbarmen zu erweisen, wie er es ihnen versprochen hat.“
⁵⁶ Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabet und kehrte dann nach Hause zurück.

JOHANNES WIRD GEBOREN: BENEDICTUS

- ⁵⁷ Für Elisabet kam die Stunde der Geburt und sie brachte einen Sohn zur Welt. ⁵⁸ Als ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass Gott so barmherzig zu ihr gewesen war, freuten sie sich mit ihr. ⁵⁹ Nach acht Tagen wurde das Kind zur Beschneidung gebracht. Dabei sollte es den gleichen Namen bekommen wie sein Vater Zacharias. ⁶⁰ Doch Elisabet widersprach: „Nein, er soll Johannes heißen!“ ⁶¹ „Aber keiner in deiner Verwandtschaft heißt so!“, wandten die anderen ein. ⁶² Sie winkten den Vater herbei und fragten ihn: „Wie soll dein Sohn heißen?“
⁶³ Zacharias ließ sich eine Tafel geben und schrieb darauf: „Sein Name ist Johannes.“ Darüber wunderten sich alle. ⁶⁴ Im selben Augenblick konnte Zacharias wieder sprechen und sofort fing er an, Gott zu loben. ⁶⁵ Im ganzen Bergland von Judäa verbreitete sich die Nachricht. Und überall, wo man davon hörte, erschrakten die Leute. ⁶⁶ Nachdenklich fragten sie sich: „Was wird aus diesem Kind werden? Gott hat etwas Besonderes mit ihm vor.“
⁶⁷ Erfüllt vom Heiligen Geist, verkündete Zacharias, der Vater von Johannes, was Gott ihm gezeigt hatte:

- ⁶⁸ „Gelobt ist der Herr, der Gott Israels! Er ist unserem Volk zu Hilfe gekommen und hat es befreit.
⁶⁹ Aus dem Königshaus seines Dieners David hat er uns den starken Retter ge-

schickt.

- ⁷⁰ So hatten es seine heiligen Propheten schon vor langer Zeit verkündet:
⁷¹ Er wird uns von unseren Feinden erretten und aus der Hand aller, die uns hassen.
⁷² Gott war schon mit unseren Vorfahren barmherzig, aber an uns vollendet sich sein Erbarmen. Er vergisst seinen heiligen Bund nicht
⁷³ und er steht zu dem Eid, den er unserem Vater Abraham geschworen hat und der sich vor unseren Augen erfüllt.
⁷⁴ Er befreit uns aus der Hand unserer Feinde, damit wir ihm ohne Furcht unser Leben lang dienen, ⁷⁵ als Menschen, die ihm gehören und nach seinem Willen leben.
⁷⁶ Und dich, mein Sohn, wird man einen Propheten des Höchsten nennen. Du wirst dem Herrn vorangehen und sein Kommen vorbereiten.
⁷⁷ Seinem Volk wirst du zeigen, dass es durch die Vergebung seiner Sünden gerettet wird.
⁷⁸ Unser Gott ist voll Liebe und Erbarmen. Er schickt uns den Retter aus der Höhe,
⁷⁹ das Licht für alle Menschen, die in Nacht und Todesfurcht leben; es wird uns auf den Weg des Friedens führen.“
⁸⁰ Johannes wuchs heran und Gottes Geist ruhte auf ihm. Er zog sich in die Einsamkeit der Wüste zurück bis zu dem Tag, an dem er öffentlich vor dem Volk Israel auftrat.

JESUS WIRD GEBOREN

2 In dieser Zeit befahl Kaiser Augustus⁴⁶, dass alle Bewohner des Römischen Reiches namentlich in Listen erfasst werden

⁴⁶ Augustus (63 v.Chr.–14 n.Chr.) war der erste römische Kaiser. Der Großneffe und Haupterbe Gaius Julius Caesars gewann die Machtkämpfe, die auf dessen Ermordung im Jahr 44 v.Chr. folgten, und war von 31 v.Chr. bis 14 n.Chr. Alleinherrscher des Römischen Reiches. Er setzte dem Jahrhundert der römischen Bürgerkriege ein Ende. Seine Herrschaft, nach außen durch zahlreiche Expansionskriege geprägt, mündete im Inneren in eine lang anhaltende Friedensphase.

sollten. ² Eine solche Volkszählung hatte es noch nie gegeben. Sie wurde durchgeführt, als Quirinius⁴⁷ Statthalter in Syrien war. ³ Jeder musste in die Stadt gehen, aus der er stammte, um sich dort eintragen zu lassen. ⁴ Weil Josef ein Nachkomme Davids war, der aus Betlehem stammte, ging er von Nazaret in Galiläa nach Betlehem in Judäa. ⁵ Josef musste sich dort einschreiben lassen, zusammen mit seiner in die Ehe versprochenen Frau Maria, die ein Kind erwartete. ⁶ Als sie in Betlehem waren, brachte Maria ihren Sohn, den Erstgeborenen, zur Welt. ⁷ Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, weil es im Wohnraum für sie keinen Platz mehr gab.

⁸ In dieser Nacht bewachten draußen auf dem Feld einige Hirten ihre Herden. ⁹ Plötzlich trat ein Engel des Herrn zu ihnen und Gottes Licht umstrahlte sie. Die Hirten erschreckten sehr, ¹⁰ aber der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch und allen Menschen eine große Freudenbotschaft: ¹¹ Heute ist für euch in der Stadt, aus der David stammt, der Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr. ¹² Geht und überzeugt euch selbst von diesem Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt!“

¹³ Auf einmal war der Engel von unzähligen anderen umgeben, die Gott lobten:

¹⁴ „Gott im Himmel gehört alle Ehre!
Denn auf Erden wendet er sich den Menschen in Frieden zu,
sie stehen in Gottes Wohlwollen.“

¹⁵ Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „Kommt, wir gehen nach Betlehem! Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was der Herr uns verkünden ließ.“ ¹⁶ Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind,

das in der Futterkrippe lag. ¹⁷ Als sie es sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel über das Kind gesagt hatte. ¹⁸ Und alle, die das hörten, waren darüber erstaunt. ¹⁹ Maria aber merkte sich jedes Wort und dachte darüber nach. ²⁰ Schließlich kehrten die Hirten zu ihren Herden zurück. Sie lobten und dankten Gott für das, was sie erlebt hatten. Alles war genauso gewesen, wie es der Engel ihnen gesagt hatte.

²¹ Nach acht Tagen wurde das Kind beschnitten und erhielt den Namen Jesus; den hatte der Engel genannt, noch ehe Maria das Kind empfangen hatte.

JESUS WIRD ALS RETTER ERKANNT

²² Vierzig Tage nach der Geburt war die Zeit der kultischen Reinigung vorüber, wie sie Mose im Gesetz vorgeschrieben hatte. Da brachten Josef und Maria das Kind nach Jerusalem, um es Gott zu weihen. ²³ Im Gesetz des Herrn heißt es: „Jeder erste Sohn der Familie soll dem Herrn gehören.“ ²⁴ Sie brachten auch das vorgeschriebene Opfer dar: zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben.

²⁵ In Jerusalem wohnte damals ein Mann, der Simeon⁴⁸ hieß. Er lebte gewissenhaft nach den Weisungen Gottes und wartete voll Sehnsucht auf den Trost für Israel. Simeon war erfüllt vom Heiligen Geist. ²⁶ Durch den Geist hatte er eine Weissagung erhalten, dass er nicht sterben würde, bevor er Christus, den Retter, mit eigenen Augen gesehen hätte. ²⁷ Vom Heiligen Geist dazu gedrängt, war er an diesem Tag in den Tempel gegangen. Als Maria und Josef das Kind herenbrachten, um es Gott zu weihen, ²⁸ nahm Simeon es selbst in seine Arme und lobte Gott:

²⁹ „Herr, du hast dein Wort gehalten,
jetzt kann ich in Frieden sterben.

^{30/31} Mit eigenen Augen habe ich die Rettung gesehen, die du für alle Völker bereitet hast:

⁴⁷ Publius Sulpicius Quirinius (45 v.Chr.–21 n.Chr.) war ein römischer Senator und zeitweiliger Statthalter der Provinz Syrien, zu der auch Judäa, Samarien und Galiläa gehörten.

⁴⁸ Der Name Simeon bedeutet „Gott hat gehört“.